

neben anderen, durchaus diesseitigen und sinnlichen Aspekten ist – wird in der germanistischen Forschung nach wie vor kontrovers diskutiert⁶⁶.

In anderer Weise sind Psalterien und ihre Provenienzen als kunstgeschichtlicher Forschungsgegenstand vertreten in der Festschrift für Lucy Freeman Sandler. In Auseinandersetzung mit dem Psalter Ludwigs des Heiligen versucht Gerald B. Guest⁶⁷ bisherige Interpretationen zu überwinden, die er als „over-determined by politics and patronage“ versteht⁶⁸. Als einzige programmatische Aussage verbleibt für ihn die Darstellung der „history of the leaders of the Israelites and the people from the first of the Just, Abel, to the institution of a monarchy and the installation of the people's first king, Saul“⁶⁹. Am Ende stellt Guest, obschon er es zunächst als unmöglich ablehnt, Spekulationen über den Gebrauch der Handschrift durch Ludwig selbst an⁷⁰. Diese brauchen hier nicht diskutiert zu werden; man kann den Beitrag als Warnung vor überzogenen Verbindungen zwischen Buchschmuck und Auftraggeber lesen. Damit steht er ganz in der Linie der Handschriftenkatalogisierung, die ja gerade nicht interpretieren soll (aber immer Gefahr läuft, unterschwellig Interpretationen zum Bewertungsmaßstab für das Mitteilenswerte und das zu Verschweigende zu machen). Die Ikonographie eines Psalters wie jenem von Ludwig IX. wäre natürlich in jeder modernen Handschriftenbeschreibung enthalten, insbesondere bei einem Katalog von illuminierten Handschriften. Anders steht es um den Gegenstand einer Untersuchung über Randzeichnungen in einer als 'Tournai Psalter' bekannten Handschrift ohne Signatur im Archiv der Kathedrale von Tournai. Sie wurde 1315 für König Ludwig X. (1314-1316) angefertigt. Natürlich würde man ihr Vorhandensein notieren, sie aber nur in einem sehr ausführlichen Spezialkatalog so intensiv behandeln und auch noch abbilden, wie dies Madeline H. Caviness tut⁷¹. Sie interpretiert, recht mutig, die Zeichnungen als typologische Vorausweisungen auf den Antichrist und versteht dies, wie schon andere vor ihr, als Ausdruck von „anxieties about the king's sexual misconduct and hasty second marriage“ mit Klementia von Ungarn 1316. Dabei kann sie auf weitere Bücher verweisen, die nach Meinung der Forschung gemacht wurden „to chastise king Louis X.“ aufgrund der Hungersnot von 1315/16. Es soll dahingestellt bleiben, ob ein französischer König solche Demütigungen in Form von Buchgeschenken überhaupt akzeptiert hätte. Die Verbindung heili-

66) Vgl. als Einstieg in diesen Komplex BUMKE, Wolfram von Eschenbach (wie Anm. 64) S. 128-130.

67) Gerald B. GUEST, Structuring Old Testament History in the Psalter of Louis IX., in: Tributes to Lucy Freeman Sandler. Studies in illuminated manuscripts, ed. by Kathryn A. SMITH / Carol H. KRINSKY (TRIBUTES 2) LONDON 2007, Harvey Miller Publishers, 428 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-1-872501-03-1, EUR 150, S. 51-62.

68) GUEST, Structuring (wie Anm. 67) S. 51.

69) GUEST, Structuring (wie Anm. 67) S. 57.

70) GUEST, Structuring (wie Anm. 67) S. 58.

71) Madeline H. CAVINESS, Marginally correct, in: SMITH, Tributes (wie Anm. 67) S. 141-156.